

326-328. KIRCHE - AUSSEN - TAG

Ein trüber, grauer Tag. Leichter Regen. Viele Menschen - mehr Neugierige als Freunde, drängen sich teils mit einem Kopfnicken, aber auch mit schnellen, schamhaften oder theatralischen Tangen Beileids-Handshakes zu Wolfgang vorbei. Wir erkennen den Schauspieler Albert, die Souffleuse, einige andere Theaterleute. Mit starrem ausdruckslosen Gesicht kommt Wolfgang seiner Kondulationspflicht nach. Polizei hält eine Anzahl jugendlicher Autogrammträger in Schacht.

Fleming, der sich ganz im Hintergrund gehalten hat, tritt jetzt, als Wolfgang allein ist, an ihn heran.

FLEMING (will ihm die Hand geben)

Ohlsen, ich verstehe, was Sie empfinden ...
Kann ich Sie nicht einmal sprechen ...
oder rufen Sie mich doch bitte im Theater
an ... Es ist wegen Christine ... Sie ...

WOLFGANG (unterbricht ihn schneidend)

Lassen Sie uns doch endlich in Frieden!

Er läßt ihn stehen. Ruehl ist mit seinem Wagen vorgefahren. er öffnet den Schlag und ruft.
Wolfgang steigt ein.

329-330. IN RUEHLS WAGEN (RÜCKPRO ?)

RUEHL

Schrecklich, diese Autogrammträger ...
vor gar nichts haben die mehr Ehrfurcht ...

RUEHL (reicht Ohlsen eine
Visitenkarte)

Übrigens ... hier ist die Adresse von dem
Kinderheim, habe ich schon alles besorgt.

WOLFGANG (nickt)

Sie sind so lieb, und erledigen auch das
Finanzielle für mich ... vorläufig?

RUEHL

Wird gemacht, Wann fahren Sie denn zurück? Sie wissen doch, die Versicherung zahlt nur drei Tage.

WOLFGANG

Keine Angst ... morgen hat mich Helmer wieder ...

331-333. VILLA OHLSEN. HALLE - INNEN - TAG.

Mady, Christines Kusine, ein nervöses, vertrocknetes Wesen geht unruhig auf und ab. Schlüsselgeräusch an der Haustür - Wolfgang tritt ein.

MADY

Wolfgang - Gott sei Dank.

Er reagiert nicht, zieht seinen Mantel aus. Sie kommt auf ihn zu.

MADY

Na, endlich ... ich weiß gar nicht mehr, wie ich mit dem Jungen fertig werden soll, so ein Quecksilber ... ach verzeih, natürlich mein herzliches Beileid ... (schnell und leise) Er fragt immer zu nach seiner Mutter ... der arme Kerl.

WOLFGANG (verzweifelt)

Wir haben sie eben begraben ... diese Beerdigungsgesichter ... diese Beileidsparade ... und alles meine Schuld ... ein Wort von mir ... ein Wort und sie wäre noch am Leben.

MICHAELS STIMME (von oben, aus dem Kinderzimmer)

Papi, Papi - bist Du's ?

Er läuft glücklich hinunter, seinem Vater in die Arme.

334-340. VILLA OHLSEN. WOHNZIMMER

Das Zimmer liegt schon im Halbdunkel. Wolfgang, inner noch mit Michael auf dem Arm, geht zu einem Stuhl.

MICHAEL (besorgt)

Du hast ja ganz nasse Haare ...

Er streichelt Wolfgang eifrig die nassen Haare glatt. Wolfgang setzt sich und häkt Michael auf dem Schoß.

WOLFGANG

Hör zu, Michael ...

MICHAEL

Du mußt Dir den Kopf abtrocknen, Papi.
Mutti sagt immer, von nassen Haaren kriegt man Mittelohrentzündung.

WOLFGANG

Hör zu, Michael!

Der fremde Ton in des Vaters Stimme zwingt Michael zur Aufmerksamkeit. Er hört auf, Wolfgangs Haare zu streicheln und sieht ihn erwartungsvoll an.

WOLFGANG (mühsam)

- Die Mutti kommt nicht wieder ...

MICHAEL (sieht ihn einen Augenblick
erstaunt an, ehe er fragt)

Warum nicht?

WOLFGANG

Sie ist ... gestorben ...

MICHAEL (sieht ihn noch einen
Moment lang an, dann
lächelt er beruhigend)

Das macht doch nichts! Mutti ist schon so oft gestorben auf der Bühne ...

WOLFGANG

Diesmal ist es anders, Michael. Sie kommt

nie wieder nach Hause. Sie ist tot.

MICHAEL (wiederholt langsam)

Tot! Ist das denn etwas anderes, als
gestorben?

341.

Wolfgang kann nicht mehr antworten. Er wendet sich ab, vergräbt sein Gesicht in den Händen. Michael steht ratlos da - er weiß nur, er darf nicht weitersprechen. Leise will er hinausgehen.

WOLFGANG

Warte ... Komm her!

Der Junge bleibt gehorsam stehen.

WOLFGANG

Sieh mich an.

342.

Ein langer, durchdringender Blick des Vaters. Michael wagt kaum, zu atmen. Er sieht ängstlich die Veränderung in Wolfgangs Gesichtszügen.

WOLFGANG (tonlos)

Laß mich jetzt allein.

Der Junge gehorcht. Ihm ist in dieser Minute nicht nur die Mutter gestorben - er spürt, daß er auch seinen Vater verloren hat.

Aber er versteht nicht, warum.

343-4. Wolfgang zieht die Visitenkarte, die ihm Ruehl gegeben hat, heraus, wählt eine Telefonnummer.

WOLFGANG

Bitte das Sekretariat ... Hier ist Ohlsen, mein Sohn Michael ist bei Ihnen angemeldet ... er wird morgen zu Ihnen gebracht ... wenn er etwas braucht, wenden Sie sich bitte an Herrn Ruehl, meinen Agenten ... danke.

345-346.

Er geht auf den KORRIDOR hinaus, nimmt Hut und Mantel.